

Es war eine besondere Idee, als Mitte November eine Abteilung der TSG Reutlingen Flüchtlingskinder zu ihrem 20. inklusiven Sportfest eingeladen hatte. Das kam bestens an. Doch ein regelmäßiger Kontakt gestaltet sich nun schwierig.

MIRI WATSON

**Reutlingen.** Passend zum Piraten-Motto trägt Albrecht Tappe, 53, einen wilden Bart unter seiner Nase. Es ist das 20. inklusive Spielfest in der Oskar-Kalbfell-Halle, und alle sind eingeladen: Kinder verschiedenen Alters mit und ohne Behinderung. In diesem Jahr sind zum ersten Mal auch Flüchtlinge dabei.

32 Kinder von Flüchtlingsfamilien waren Ende letzten Jahres gekommen, auch einige Eltern sporteln begeistert mit. „Das ist ein voller Erfolg und bestätigt, dass wir mit unserer Idee richtig liegen“, sagt der Rottenburger Tappe, hauptamtlicher Geschäftsführer der Abteilung TSG Inklusiv. Seine Abteilung hat auch einiges dafür getan. Die Verantwortlichen mieteten extra einen Bus und organisierten den Fahrdienst. Die evangelische Kirche um Asylpfarrerin Katrin Sältzer stellte Betreuungspersonal.

Die Flüchtlingskinder absolvieren die Stationen beim Sportfest sehr schnell, Verständigungsprobleme gibt es keine. „Die sind alle total begeistert“, sagt Tappe, „und beim gemeinsamen Spiel muss man nicht unbedingt die selbe Sprache sprechen.“

Während der Inklusionskonferenz des Landkreises Reutlingen war die Sprache auf die Flüchtlinge gekommen. Abteilungsleiter Martin Sowa beschloss kurzerhand, sie einzuladen. „Schuldekan Ulrich Ruck sprach auf der Konferenz von einer Willkommenskultur“, sagt Sowa, „da dachte ich, dass wir da mitmachen sollten.“

Beim Sportfest äußern auch einige der Eltern den Wunsch, dass ihre Kinder bei den Sportgruppen mitmachen möchten. „Wenn man mir so einen Gedanken ins Ohr pflanzt, dann denke ich ihn auch weiter“, erklärt der Abteilungsleiter.

Deshalb hat sich die TSG Inklusiv mit der evangelischen Kirche darauf verständigt, im Januar zunächst einmal drei Flüchtlingskinder in den Sportbetrieb aufzunehmen.



Flüchtlingskinder hatten beim Sportfest der TSG Reutlingen mitgemacht. Bei den regelmäßigen Kursen fehlen sie noch. Bild: ...

Darunter war auch ein Kind im Rollstuhl. Doch als Geschäftsführer Tappe, der selber auch einige Kurse gibt, die Neulinge begrüßen wollte, erlebte er eine Enttäuschung. Die Flüchtlingskinder sind an beiden angebotenen Terminen nicht gekommen, obwohl deren Eltern das Kommen der Jugendlichen fest zugesagt hatten.

Doch Tappe lässt sich davon nicht entmutigen: „Das ist für uns Tagesgeschäft, um die inklusiven Gruppen muss man sich immer intensiv kümmern.“ So würden Menschen aus anderen Kulturkreisen die deutsche Vereinskultur oder die Verlässlichkeit eines regelmäßigen Sportangebots einfach nicht kennen.

Doch nicht nur Personen, die neu in Deutschland sind, haben damit Probleme. Auch um behinderte Menschen habe er sich intensiv bemühen müssen, um sie zum besonderen Angebot der TSG zu bringen. „Wenn sich das aber einmal eingeschliffen hat, dann

kann das 30 Jahre lang halten“, weiß der Geschäftsführer aus Erfahrungen.

Fünf Gruppenplätze für Flüchtlingskinder haben die rührigen Reutlinger in den psycho-motorischen Inklusionsgruppen für behinderte und nichtbehinderte Jugendliche reserviert. Damit die auch genutzt werden, wird sich

Tappe weiterhin ins Zeug „Notfalls müssen wir zum am Anfang wieder mit Betr oder einem Abholdienst ein gen, damit die Kinder kom Denn am Sportfest kann es liegen, dass dieses TSG-An bisher nicht angenommen w ist: „Die Kinder haben wahr gerne mitgemacht“, sagt Tap

## 20 Jahre inklusives Sportfest der TSG Reutlingen

**Angefangen hat das inklusive Sportfest** mit einer Zirkusaufführung vor 20 Jahren, erinnert sich Albrecht Tappe, Geschäftsführer von TSG Reutlingen inklusiv. Damals waren etwa 400 Sportlerinnen und Sportler bei der TSG Inklusiv aktiv gewesen – allerdings aufgeteilt: Einen großen Block gab es für

Menschen mit Behinderungen und einen Block für Kinder. „Damals hatten die kaum Kontakt und wir wollten das ändern.“

**Deswegen organisierte die TSG die Zirkusaufführung** und daraus ist dann schnell die Idee zum inklusiven Spielfest erwachsen. Jede der Stationen ist so konzipiert,

dass alle mitmachen. Wenn das doch mal nicht geht, dann eben improvisiert. durch, dass wir ink arbeiten, sind wir r weile täglich dabei Kinder zu mischen Tappe. Kinder vom nasium und von de derschule etwa ma gemeinsam in den chen Gruppen mit.